

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1731

VD18 13449605-001

Am Tage Michaelis des Ertz-Engels.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17262

Am Tage Michaelis des Erz-Engels. 67

9. Doch wirst du treten müssen, O Mensch,
von hinten bald zu deines Jesu Füßen Denn du
bist ungestalt: Erscheinen darffst du nicht, Du Sün-
den-Knecht auf Erden, Mit frölichen Gebärden,
Für seinem Angesicht.

10. Gott weiß, was du begangen, Auch in der
Dunkelheit, Wilst du nun Gnad erlangen, Und
zwar bey guter Zeit, So sey der Demuth voll:
Seh klein in deinen Augen, Dafern die Busse
taugen Und Gott gefallen soll.

11. Drauf küsse Jesu Füße, Und gläube festig-
lich, Sein Lieben sey so süsse, Daß es noch mich
noch dich Von ihm abreißen läßt: Denn er pflegt
nicht zu scherzen, Die Lieb in seinem Herzen Be-
stehet ewig fest.

12. Bring her ein Glas mit Salben, Und laß
des Glaubens Frucht Auch spühren allenthalben:
Berläugne Jesum nicht: Ihn gutes Jedermann:
Und liebe mit den Wercken, So wird man klar-
lich mercken, Wie viel der Glaube kan.

Am Tage Michaelis des Erz-Engels.

86.

Mel. Christ/der du bist der helle Tag.

Herr Gott, dich loben alle wir, Und sollen bil-
lig danken dir, Für dein Geschöpf der Engel
schon, Die um dich schwebn in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und se-
hen dich ganz offenbahr, Dein Stimm sie hören
allezeit, Und sind voll Göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, Ihr Fleis
ist ganz dahin gericht, Daß sie, Herr Christe, um
dich seyn, Und um dein armes Häuflein.

4. Der alte Drach und böse Feind Für Neid,
Haß und für Zorne brennt, Sein Datum steht
allein darauf, Wie er zertrenne deinen Hauf.

5. Und wie er vor gebracht in Noht Die Welt,
führt er sie noch in Tod. Kirch, Wort, Gesetz, all
Ehrbarkeit Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, Brüllet
wie

wie ein Löw, trachtet früh und spat, Legt Garn und Strick, braucht falsche List, Daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel-Schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützen deine Christenheit, Wehren des Teufels Listigkeit.

8. Au Daniel wir lernen das, Wie er unter den Löwen saß, Desgleichen auch den frommen Loth Der Engel half aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers Blut Verschont, und keinen Schaden thut Den Kraben in der heißen Flamm, Der Engel ihn zu Hülfe kam.

10. Also schützt Gott noch heut zu Tag, Fürm Ubel und für mancher Plag, Und durch die lieben Engelen, Die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darumb wir billig loben dich, Und danken dir Gott, ewiglich: Wie auch der lieben Engel Schaar Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit Dieselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine Heerd, So hält dein Göttlich Wort in Wehrt.

87.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey.

Gott! der du aus Herzen-Grund Die Menschen Kinder liebest, Und uns zu aller Zeit und Stund Viel gutes reichlich giebest, Wir danken dir, daß deine Treu Bey uns ist alle Morgen neu, In unserm ganzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die Engel-Schaaren Zu deinem Lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser Fuß an keinem Stein, Wenn wir auf unsern Wegen seyn, Sich stoße und verlese.

3. Was ist der Mensch allhie auf Erd, Den du so wol bedenckest, Und achrest ihn so hoch und wehrt, Daß du ihm dazzu schenckest Vor andern auch noch diese Gnad, Daß er die Himmels-Geister hat Zu seinem Schutz und Hütern.

4. Herr diese sonderbare Prob Der Freundlichkeit und Güte Erheischt ein immerwährend Lob,

Lob, Aus dankbahrem Gemühte : Darum, o
GOTT, so rühmen wir Die grosse Lieb, wir danken
dir, Für solche hohe Gnade.

5. Es ist der starcken Helden Kraft Gestanden
uns zur Seiten, Und hat uns öfters Hülff ver-
schafft Zu diesen bösen Zeit : Die Kirche und
die Policen, Einn jeden auch für sich dabey In
seinem Stand erhalten.

6. Verleih, o HERR, durch deine Gnad, Das
wir fest an dir bleiben : Und ja nicht selbst durch
Ubelthat Die Engel von uns treiben. Gib, daß
wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn
Heuchler Schein, Dem Nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amme Berrich-
ten, dir zu Ehren, Und deine Wunder allesammt
Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der
ganzen Welt Und deinem Wort hast fürgestellt,
Voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast Aus Noth
uns oft geführt, So daß uns manche schwere
Last Und Plage nicht berührt : So thu dasselbe
auch hinfort, Befiehl, daß sie an allem Ort Sich
stets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land Der Engel
Schutz empfinden, Das Fried und Heyl in allem
Stand Sich bey uns möge finden : Laß sie des
Teufels Mord und List, Und was sein Reich und
Anhang ist, Durch deine Kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm End, Den Teufel
von uns jagen, Und unsre Seel in deine Hand
Und Abrahams Schooß tragen : Da alles Heer
dein Lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig sagt,
Ohn einiges Aufhören.

88.

Mel. Ach! GOTT vom Himmel sich darein.
Aus Lieb lässe GOTT der Christenheit Viel gu-
tes widerfahren : Aus Lieb hat er ihr zube-
reitet Viel tausend Engel-Schaaren. Darum
man frölich singen mag : Heut ist der lieben En-
gel Tag, Die uns gar woll bewahren.

2. Sie

70 Am Tage Michaelis des Erz: Engels.

2. Sie lagern sich, wann kommt die Noht, In Eyl gefast sich machen, Und reißen die so fürchten Gott, Aus ihrer Feinde Rachen. Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, Die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Strassen wol Die Groffen sammt den Kleinen, Daß keiner Schaden leiden soll An Füßen oder Beinen. Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, Die uns mit Treuen meinen.

4. Solch Wolthat denen wird erzeigt, Die nach dem HErrn fragen, Die Engel ihnen sind geneigt, Den Satan sie verjagen. Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, Die uns gen Himmel tragen.

89.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

Man danckt, ihr Christen, alle Gott, Mit Herzen und mit Munde, Lobt unsern HErrn Gebaoth, Weil er zu aller Stunde, In der Gefahr uns immerdar Erweist Gnad und Segen, Auch stets läßt seyn Die Engelein Bey uns auf unsern Wegen.

3. Ist das nicht grosse Gürtigkeit, Daß Engel uns bewachen? Ist das nicht Lieb und Freundlichkeit, Daß sie sich um uns machen, Mit starcker Macht, Und sind bedacht, Wie sie von allem Bösen, In aller Noht, Auch von dem Tod uns kräftiglich erlösen?

3. Man fürchten wir uns nimmermehr, Weil Engel vor uns streiten: Bevorab, da derselben Heer Gott hat auf seiner Seiten: Der laß das Feld, Wanns ihm gefällt, Ohn alle Müß erhalten, Es fehlt ihm nicht, Wenn er nur spricht, Muß Hülfe ob uns walten.

4. Darum will ich auf meinen Gott In aller Trübsal bauen, Und ihm bloß in aller Noht Leib, Seel und Gut vertrauen. Nichts achte ich, Ob wider mich Gleich alle Feinde stehen, Wenn bey mir seyn Die Engelein, Muß alles wol abgehen.

5. Ach! HErr, laß wir am letzten End, Auch die-
sen

fen Schutz gedeyen, Und mir die lieben Engel send:
 Ach! zu es mir verleihen. Laß sie doch sein Mein
 Seelelein In Abrahams Schooß tragen: So will
 ich dir, Und sie mit mir, Dort ewiglich danckfagen.

Am Tage, aller Heiligen.

90.

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

Rommt, ihr Christen, kommt und höret, Kommt
 und höret mit Gebühr, Was euch euer Hey-
 land lehret, Was er euch wird sagen für: Der
 sich auf den Berg gesetzt, Und durch seine Lehr
 ergeht: Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und
 sein Wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich Armen, Die betrübt
 und traurig gehn, Die nichts suchen, als erbarmen,
 Und für Gott mit Thränen stehn: Denen öfnet er
 gewiß Sein schön herrlich Paradies, Daß sie sollen
 für ihm schweben Volles Freud, und ewig leben.

3. Selig sind die Leide tragen, Welche drückt
 die Creuzes-Last: Gott gibt ihnen in dem Pla-
 gen Tod und endlich Ruh und Raht. Wer sein
 Creuz in Demuth trägt, Und sich Gott zu Fü-
 ßen legt, Dem wird er sein Herz erquicken, Hül-
 fe, Raht und Trost zuschicken,

4. Selig sind die frommen Herzen, Die mit
 Sanftmuth angehan, Die der Feinde Zorn ver-
 schmerzen, Gern weichen jedermann, Die auf
 Gottes Raht schau'n, Und die Sache ihm ver-
 trau'n: Die wird Gott mit Gnaden schützen, Und
 das Erdreich lassen besitzen.

5. Selig sind die im Gemüthe Hungert nach Ge-
 rechtigkeit: Gott wird sie aus lauter Güte Sätti-
 gen zu rechter Zeit. Selig sind, die fremder Noht,
 Aus Erbarmung klagen Gott, Mit Betrübten
 sich betrüben: Gott wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren, Mit Barm-
 herzigkeit und Treu, Und wird allen Feinden
 wehren, Die sie plagten ohne Scheu. Selig sind,
 die Gott befinde, Daß sie reines Herzen sind,
 Und